

SO sehen wir es

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil

Druck: Brühwiler AG, Horgen

Erscheint sechsmal jährlich

Preis: Einzelnummer Fr. 3.- Jahresabonnement Fr. 12.-

No. 3/90 Juni 1990



Ein Gemeindesaal im Stadtzentrum

(Für ein lebendiges Wädenswil)

Der Trend ist unübersehbar: immer mehr Gemeinden rund um die Stadt Zürich verlieren an kultureller und gesellschaftlicher Eigenständigkeit. Die Bevölkerung beginnt sich nach dem "Millionen Zürich" auszurichten. Es wird nicht nur zur Arbeit nach Zürich gefahren, selbst die Freizeit wird mehr und mehr in der Agglomeration Zürich verbracht. Täglich pendeln auch Tausende von Wädenswilerinnen und Wädenswiler nach Zürich zur Arbeit. Viele von ihnen machen aber am Abend und übers Wochenende in Vereinen unserer Stadt mit, verbringen die Freizeit hier, engagieren sich, erbringen sportliche, gesellschaftliche und kulturelle Leistungen. Damit unsere Stadt weiterhin ein eigenes gesellschaftliches und kulturelles Leben besitzen kann, braucht es mehr Lokalitäten für Vereine: einen Gemeindesaal.

Zentrale Lage

Ein weiterer Vorteil: Das Kirchgemeindehaus Rosenmatt, die "Sonne", das Eidmattareal auch die Kirche sind in unmittelbarer Nähe und können bei Bedarf in die Besetzung eingeschlossen werden. Dieser Standort könnte zu einem eigentlichen Treffpunkt werden. Hier treffen der Rockmusiker aus dem Übungsraum, der Bildhauer, das Mitglied des Gesangsvereins, vielleicht der Autor einer Lesung und die ältere Frau aus dem Lesesaal per Zufall zueinander. Es könnte hier ein Ort der Begegnung von verschiedensten Interessen möglich sein. Jeder andere Standort hat diesen Vorteil nicht.

Saalbedürfnis unbestritten

Erfreulich, dass zumindest bis jetzt niemand das Bedürfnis nach mehr und geeigneteren Lokalitäten bestritten hat. Bestritten wird lediglich der Standort des Gemeindesaals am projektierten Rosenhof. Dabei gibt es keinen zentraleren Standort, auch aus der Sicht der Bewohner der Au und vom Wädenswiler Berg. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Rosenhof bestens erschlossen. Wer Bus, Postauto, Bahn oder sogar das Schiff benützt, muss nicht umsteigen. Und der Bus bringt einem selbst nach Mitternacht noch sicher nach Hause. Für die Bewohner im "Dorfzentrum" ist die Gehdistanz noch zumutbar.

In den letzten Jahren wurde die Zahl der Säle - auch für kleinere Vereinsversammlungen - in unserer Stadt immer kleiner. Nun wird auch noch der "Du Lac" Saal umfunktioniert. Vereine und Private haben immer grössere Schwierigkeiten für ihre Veranstaltungen geeignete Säle oder Übungslokalitäten zu finden. Grössere Ausstellungen sind in Wädenswil kaum mehr möglich. Ohne aktive Vereine und eigene kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen wird sich aber Wädenswil über kurz oder lang kaum dem Sog der Grossagglomeration entziehen können und seine kulturelle Eigenständigkeit verlieren, eine Gemeinde werden, wie bereits viele, ohne Profil.

Wir gratulieren Stadtrat Hans Schulthess zu seiner 25-jährigen Zugehörigkeit zur SP.

und ob dies von den Stimmen-
den dann auch genehmigt
würde, ist keineswegs si-
cher, da dieses Haus ja
nicht unter Schutz steht.
Und ein Verkauf der Liegen-
schaft an dieser zentralen
Lage an Private für den
Bau eines privaten Alters-
heims wird ebenfalls auf
heftigen Widerstand -zumin-
dest jener der SP stossen.

Und machen wir uns nichts
vor: Wird dieser Projektie-
rungskredit abgelehnt,
dann ist das Projekt Gemein-
desaal bis zum Jahre 2000
ausgeträumt und nicht reali-
sierbar. Dann muss für
mehrere Millionen Franken
der Engel saniert und umge-
baut werden, ohne dabei
allen Ansprüchen genügen
zu können. Aber über einen
eigentlichen Gemeindesaal
wird Wädenswil, im Gegensatz
zu andern Gemeinden, weiter-
hin nicht verfügen.

Kommt hinzu, dass das Vor-
projekt sowohl auf die
bestehende Umgebung als
auch auf die Bedürfnisse
der Vereine und der Stadt
bezüglich der verschiedenen
Saalgrössen und Nutzungsmög-
lichkeiten Rücksicht nimmt.

Eines ist klar: Eine Renova-
tion des heutigen Gebäudes
würde Millionen kosten

.....
• **« Mit ihm wird es spannend sein. Mit ihm
werden wir die Gesellschaft und die
Schweiz bewegen können. »**
• *Helmut Hubacher, zurückgetretener Präsident der
Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, über seinen
Nachfolger Peter Bodenmann*
•

Volksrecht

Jetzt will ich auch endlich
mein "Volksrecht" lesen:
o für 3 Monate zu 20 Franken
o bis Ende Jahr für Fr. 60.-
Name und Adresse

Einsenden an: Volksrecht,
Postfach, 8021 Zürich

S P - PAROLEN

Zur Volksabstimmung vom 10. Juni 1990

Kanton

Aenderung der Staatsverfassung	Ja
Erhöhte Besteuerung der Geldspielapparate	Ja
Aenderung des Unterrichtsgesetzes	Ja
Aenderung des Strassengesetzes	Ja

Gemeinde Wädenswil

Projektierungskredit für den Gemeindesaal	
Rosenhof	Ja
Kirchenpflege	Susi Gemperle
	Annemarie Zimmermann

Kantonale Abstimmung vom 10. Juni

Ja zur Aenderung des Strass-
engesetzes: Die Abstimmungs-
vorlage verlangt, dass aus
dem Strassenfonds jährlich
mindestens 10 Millionen für
die Redimensionierung und
die sichere und bewohner-
freundliche Umgestaltung von
Staatsstrassen bereitge-
stellt werden. Die Umgestal-
tungen sollen namentlich in
Siedlungsgebieten, die im
Einzugsbereich von S-Bahn
und Hochleistungsstrassen
liegen, erfolgen.

Jahrzehntelang sind zuerst
die Hauptstrassen durch
Dörfer und Stadtquartiere
ausgebaut worden. Dann
folgten zusätzliche Hoch-
leistungsstrassen um die
Dörfer und Städte herum. Und
zuletzt wurde mit SBahn und
Verkehrsverbund auch noch
der öffentliche Verkehr
ausgebaut. Jetzt wäre es
endlich an der Zeit, überdi-
mensionierte Ortsdurchfahr-
ten wieder zu redimensionie-
ren und wieder zu Verkehrs-
wegen für alle -also auch
für Anwohner, Fussgänger und
Velofahrer -zu machen.

Ja zur Aenderung der Staats-
verfassung: In der Verfas-
sung des Kantons Zürich soll
ausdrücklich verankert
werden, dass sich Kanton und
Gemeinden für eine umweltge-

rechte Verkehrsordnung
einsetzen. Insbesondere
sollen sie Massnahmen
Schutz der schwächeren
Verkehrsteilnehmer, der
Wohnquartiere und der Erho-
lungsgebiete fördern.

Ja zur erhöhten Besteuerung
der Geldspielapparate: Die
Einnahmen aus der erhöhten
Automaten Besteuerung decken
den Ausfall, der durch die
Abschaffung der Billettsteuer
entstanden ist.

Ja zur Aenderung des Unter-
richtsgesetzes: Im wesentli-
chen geht es um eine Rege-
lung der Nebenbeschäftigung
von Professoren. Danach
müssen sie höchstens 30% der
erzielten Nebeneinnahmen
abgeben. Das ist nach SP-An-
sicht natürlich ein zu
tiefer Ansatz aber besser
das als gar nichts.

Ein Tonnen- kilometer...

...auf der Strasse benötigt
neunmal mehr Energie und
18mal mehr Platz als auf der
Schiene, und er produziert elf-
mal mehr Schadstoffe (Luft-
verschmutzung!), dreimal
mehr Lärm und 18mal mehr
Unfalltote.

Neue Redaktion

Vor elf Jahren hat Hermann Koch die Redaktion unserer Hauspublikation, das "S O sehen wir es" von Peter Walt übernommen. Erstaunlich was für Anerkennung wir schon damals in der Sozialdemokratie für unser Blatt fanden. Seither hat Hermann, oft im Alleingang, das S O neu gestaltet. Er hat ihm Niveau gegeben. Sachkundig und pfiffig hat er all die Jahre unsere Ansichten hinausgetragen. Er hat sich nie gescheut, Missstände auszuleuchten, heisse Eisen anzufassen. Er hat mit der Feder für Gerechtigkeit gekämpft. Doch sein Beruf beansprucht ihn immer mehr. In letzter Zeit musste er oft Sonntage für die Blatt-Redaktion opfern. Darum hat er die Redaktion an der letzten Partei-CV zurückgegeben. Aufrichtigen Dank für die excellente Arbeit. Ganz fehlen wird er uns aber auch in Zukunft nicht. Er wird weiter Beiträge für uns schreiben.

Neu hat die Partei ein Gremium, Birte Bachmann, Verena Bürchler und Hans Seitz, mit der Redaktion beauftragt. Wir werden wohl, wie nicht anders möglich, das Aussehen der Zeitung verändern. Wir sehen unsere Aufgabe hauptsächlich darin, Euch über alles was in der Sektion läuft, zu informieren. Geschehnisse und Probleme der SP sollen darin behandelt werden. Geschäfte der Fraktion, Mitteilungen des Vorstands u.s.w.. Es soll das Aushängebrett, die Wandzeitung, der Sektion werden. Wir zählen sehr auf Euch, dass Ihr mithelft. Wir brauchen Euer Beiträge. Meldet Euch bei uns, wenn Ihr ein diesbezügliches Anliegen habt, wenn Ihr Neuigkeiten wisst, wenn Ihr einen Artikel beisteuern wollt. Wir werden Euch auch um Beiträge anfragen.

Strandbad

Eröffnung 1. Juni 1990?



Wo bleibt das Planschbecken?



Schlammucht statt Badebucht



Rasen betreten nur auf eigene Faust (Glasscherben)

S. o. S.

Schweiz ohne Schnüffelpolizei

Wir verlangen:

Dass die politische Polizei abgeschafft wird. Niemand bei der Wahrnehmung ideeller und politischer Rechte überwacht wird.

Es ist unser Anliegen: Schluss mit der Schnüffelei. Dafür sammeln wir Unterschriften.

Schon am 1. August wollen wir diese Volksinitiative einreichen.

Wir machen originelle Aktionen.

Wir brauchen Dich dazu

Kommt am 9. Juni 1990 um 8.00 Uhr ins Café Homberger. Von dort starten wir unsere Unterschriften Aktionen

und am 10. Juni vor den Abstimmungslokalen.

Ursi Diener Brunner, Seestr. 163, 8820 Wädenswil, 780 72 68. ~~gibt Auskunft und zählt auf Euer Mitmachen.~~

Nur mit Eurer Mithilfe wird es das Sektionsblatt wer-

den, für das wir den Auftrag erhalten haben.

Gesucht

Unsere Armeeführung sucht ein neues Feindbild. Das letzte, der Warschauerpakt, ist plötzlich nicht mehr da. Seither irren die "Messingköpfe" (amerikanisch für hohe Offiziere) des E.M.D. umher und suchen verzweifelt nach einer Daseinsberechtigung. Für was brauchen wir solch ein überdimensioniertes Heer, F-18-Jäger, Leopard Panzer, wenn kein möglicher Feind mehr auszumachen ist. Bisher konnte man uns mit dem bösen Mann im Osten Angst einflößen, obwohl bekannt war, dass ihre Wirtschaft nahe dem Bankrott war. Es war kein Geheimnis, wie veraltet ihr Militärapparat ist. Das hat uns unsere Regierung all die Jahre verschwiegen, vertuscht. Doch woher jetzt den Feind hernehmen? Wie den Soldaten erklären, warum sie tagelang im Morast auf ein Happening warten müssen.

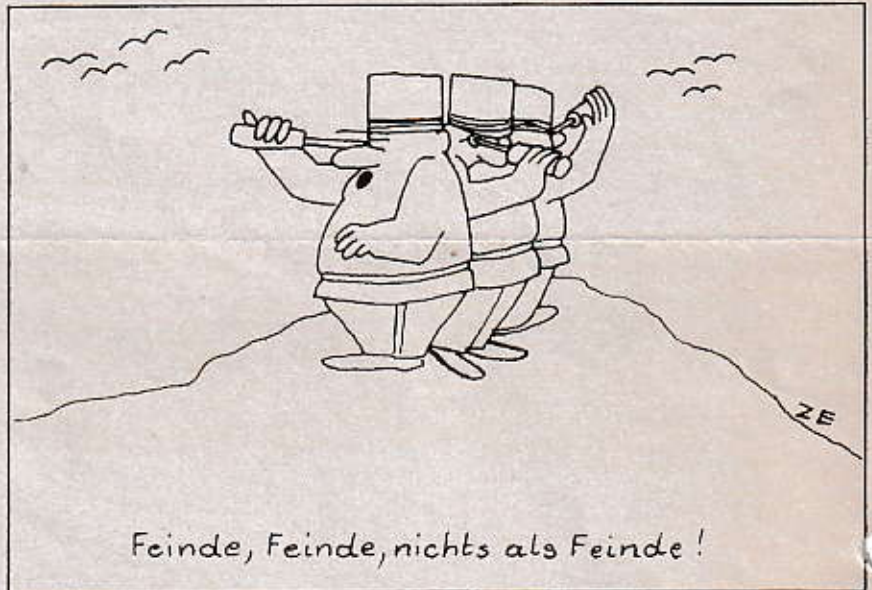
Darum organisieren wir einen Wettbewerb. Wer kann dem Militär-Departement einen möglichen Angreifer finden? Die beste Antwort wird mit einem grossen Preis belohnt.

Tarifaufschlag im Lokalbereich

Der Zürcher Verkehrsverbund bringt für Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zürich zahlreiche Vereinfachungen und Verbesserungen. Aber es herrscht nicht nur eitel Freude. Ein wesentlicher Nachteil existiert im Lokalbereich Wädenswil. Nur dank der SP-Fraktion sind diese Lokal-Aufschläge noch einigermaßen im Bereich des Vertretbaren. Das von Sepp Dorfschmid im Gemeinderat begründete Postulat wurde dort mit grosser Mehrheit überwiesen. Als Folge hat der Stadtrat folgende Verbilligung der neuen Tarife beschlossen:

12-Fahrten/Tageswahlkarte für Jugendliche bis 25 Jahre und Halbtasabos	Fr. 12 statt Fr. 15
Monatskarte für Erwachsene	Fr. 30 statt Fr. 38
Monatskarte für Jugendliche	Fr. 20 statt Fr. 28
Dazu kommt eine Verbilligung der neuen Jahreskarten	
Erwachsene	Fr.270 statt Fr.342
Jugendliche	Fr.180 statt Fr.252

Sepp verlangte eine Reduktion für Mehrfahrtenkarten von 15 auf 10 Franken.



Vorstand

Am 11. Mai haben wir die erste Vorstandssitzung gehalten. Haupttraktandum: Verteilung der Arbeitsgebiete.

Sepp Dorfschmid	Präsidium
Beat Padlina	Kasse
Hans Seitz	SO, Zeitungsartikel
Alois Kürsteiner	ad-hoc Aktionen
	Versand, Adressen
Hanna Landolt	Mitgliederwerbung,
	Neumitgliederbetreuung
Ursi Diener Brunner	Bezirksvorstand
Gary Seitz	Termine suchen,
	Traktandenlisten,
	Vorstandseinladungen
Annemarie Schwarzenbach	ad-hoc Aktionen

Wer ein Anliegen hat, kann direkt den Ressortinhaber kontaktieren.